

# Richtfest für neue Synagoge

Stuttgart / Ulm, 29. Juni 2012 – 9. Tammus 5772 **Wichtige Etappe beim Bau des IRGW-Gemeindezentrums auf dem Ulmer Weinhof genommen. Richtfest für die neue Synagoge findet zur Stunde statt; Einweihung folgt Anfang Dezember.**

Gemeinsam mit den Architekten, dem Generalunternehmer und den beteiligten Handwerkern findet zur Stunde auf dem Weinhof das Richtfest für die neue Ulmer Synagoge statt. Auch Oberbürgermeister Gönner hat es sich nicht nehmen lassen, persönlich vorbeizuschauen und schon mal einen Blick in das künftige Domizil der jüdischen Gemeinde zu werfen. Das Gemeindezentrum – zurzeit die deutschlandweit einzige in Bau befindliche Synagoge – wird die zentrale Anlaufstelle für Juden aus der Stadt Ulm, Ost-Württemberg und dem angrenzenden bayerischen Alt-Schwaben sein. Neben dem Synagogenraum für bis zu 124 Personen wird sie auch ein Ritualbad (Mikwe), Gemeindesaal, Kindergarten und Jugendzentrum beherbergen.

„Der Neubau unseres Ulmer Gemeindezentrums ist für alle Juden Württembergs eine zukunftsweisende Weichenstellung, denn mit diesem Neubau bekennen wir uns zu einer dauerhaften jüdischen Zukunft hier in Ulm“, so IRGW-Vorstandsmitglied Michael Kashi. „Wir können nicht überall das volle Spektrum an Einrichtungen vorhalten, aber in Ulm wird das jüdische Leben mit dem Neubau einen gewaltigen, qualitativen Sprung nach vorne machen.“ Susanne Jakobowski, im Vorstand der IRGW in besonderer Weise mit dem Neubau betraut, zeigte sich ebenfalls sicher, dass Ulm an Attraktivität gewinnen wird: „Bei Rabbiner Trebnik melden sich fast wöchentlich jüdische Menschen, die Mitglied der IRGW werden wollen. Das bestätigt den Weg, den die Gemeindeleitung eingeschlagen hat, denn nur wer in eine gute Infrastruktur investiert wird auch die Menschen dauerhaft an sich binden.“ Zugleich dankte sie Oberbürgermeister Gönner und dem Land Baden-Württemberg für die Unterstützung, die man in den vergangenen Monaten erfahren hat.

Sichtlich am meisten freute sich jedoch der Ulmer IRGW-Ortsrabbiner, Schneur Trebnik. „Im Moment bin ich mit der einen Hälfte meines Kopfes bei der Seelsorge und mit der anderen Hälfte meines Kopfes auf der Baustelle. Aber bei den Seelsorgeterminen spüre ich auch, wie sich unsere Mitglieder bereits auf den Bezug der neuen Räume freuen und dann passt plötzlich wieder beides zusammen“, so Rabbiner Trebnik, der seinen Rabbinerhut auch heute nicht gegen einen Baustellenhelm eintauschen wollte. „Ganz am Anfang unserer Planungen mit der Architektin Prof. Gross haben wir den Synagogenraum komplett gedreht. Er zeigt jetzt nach Jerusalem und an der entsprechenden Ecke haben wir ein großes Fenster eingebaut. Und mit dem Blick so fest nach Jerusalem, einer Fassade aus solidem Altmühltaler Jura und bodenständigen Handwerkern aus der Region wird bestimmt auch der Ewige das seine Tun, dass wir dieses wunderschöne Gemeindezentrum Anfang Dezember termingerecht beziehen können“, zeigt sich der Rabbiner fest überzeugt.

*Schreiben Sie mit an unserer gemeinsamen Geschichte und unterstützen Sie den Neubau der Ulmer Synagoge mit Ihrer Spende noch heute!*



PRESEERKLARUNG